

der Sammlung glaubt Dr. P l e c h l schon jetzt dahin bestimmen zu können, daß dabei ursprünglich an die Herstellung eines Schulbuches gedacht war, statt dessen aber mit der Zeit die Absicht bestimmend wurde, eine Quellensammlung zu schaffen, die den Ausgang des Schismas zwischen Reich und Kirche unter Friedrich I. und Alexander III. aktenmäßig darstellen sollte. Die Entstehungszeit der Sammlung ließe sich dann etwa auf 1185/6 ansetzen.

Wie im vorigen Bericht bereits angekündigt, hat Fräulein Dr. Friedel P e e c k die von ihr früher bearbeitete Ausgabe der Reinhardsbrunner Briefsammlung durch Abfassung der Einleitung und der Register vervollständigt. Um die endgültige Konstituierung des nicht immer ganz leicht verständlichen Textes hat sich Herr N. F i c k e r m a n n noch besondere Verdienste erworben. Die fertige Ausgabe wird in allernächster Zeit erscheinen.

Dr. W. H a g e m a n n, der gleichzeitig an der Fertigstellung einer im Rahmen der *Fonti per la storia d'Italia* erscheinenden Ausgabe der Diplome Kaiser Ludwigs II. arbeitet, hat für die Edition des Registers Friedrichs II. im Berichtsjahr vor allem die von W. H e u p e l nachgelassenen Materialien, die von dessen Witwe in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt wurden, sorgfältig gesichtet. Sie enthalten, wie Dr. H a g e m a n n feststellte, nur verhältnismäßig wenig Notizen zur Beschreibung des Codex, über die äußeren Merkmale und die Bestimmung der Schreiberhände, dagegen sehr viel wichtige Aufzeichnungen über die Organisation des Beamtenapparates Friedrichs II., die für die Identifizierung der Personen- und Ortsnamen von großer Bedeutung sein werden. Sehr wertvolle Dienste wird daneben aber auch ein unter diesen Materialien aufgefundenes Exemplar der ersten Edition des Registers von C a r c a n i leisten können, da hier ein früherer Bearbeiter um die Wende vom 19. zum 20. Jh. auf Grund einer sorgfältigen Kollationierung des Originalcodex eine ganze Anzahl von Textverbesserungen eingetragen hat, die für S t h a m e r und H e u p e l infolge der inzwischen durch Feuchtigkeit verursachten Beschädigung des Codex bereits nicht mehr lesbar waren. An Hand dieses neuen Hilfsmittels sowie der im vorigen Bericht erwähnten wieder aufgefundenen Photokopie konnte nun die Entzifferung der schwer lesbaren Textstellen erfolgreich weitergeführt werden. Gegenüber dem älteren Manuskript von E. S t h a m e r ergaben sich auf diese Weise so erhebliche Abweichungen, daß der gesamte Text noch einmal vollkommen neu niedergeschrieben werden mußte. Daneben arbeitete Dr. H a g e m a n n vor allem an der Identifizierung der Schreiber-